

Rede/Einführung zur Ausstellung
Amelie Sommer (Kunsthistorikerin M.A.)
24. Oktober 2021

Alexander Calvelli

Schiffsblicke & Stadtansichten -Malerei

Herzlich Willkommen auch von meiner Seite, liebe Besucher, in der Ausstellung Schiffsblicke und Stadtansichten von Alexander Calvelli,

in der Pressankündigung wird den Besuchern des Kunstverein Elmshorns eine Entdeckungsreise durch Elmshorn und Umgebung angekündigt. Auch mir schwebte zunächst eine Art Sightseeingtour durch und mit dem Werk Alexander Calvellis vor, doch als ich die Kunstwerke des Kölner Künstlers genauer betrachtete, schoß mir ein anderer Gedanke durch den Kopf: „Ich sehe was, was du nicht siehst“, nein: genau genommen müsste es heißen: ich zeige dir etwas, so wie du es dir nie bewusst anschaust. Zugegeben auf dem ersten Blick kommt einem das Werk Alexander Calvellis sehr vertraut vor. Hier sehen Sie unsere Elmshorner Ewer Gloria, dort hat den Hamburger Museumshafen Övelgönne gemalt und auch die das Haus von Musik Hofer haben Sie sicherlich einwandfrei identifizieren können.

Lassen Sie uns gemeinsam genauer hingucken auf welche subtile Art und Weise uns Alexander Calvelli unsere norddeutschen Häfen, Werften, Schiffe und Städte präsentiert.

Als idealer Einstieg in die Arbeitswelt unseres Künstler eignet sich das Werk zur berühmten **Cap San Diego mit Michel**. Sofort erkennt man das heutige Museumsschiff des Hamburger Hafens. Mit feinstem Pinselstrich werden detailgetreu alle Bauteile des Schiffs festgehalten. Auch die natürlichen Proportionen sind gewahrt, wie man im Vergleich zum Bildhintergrund feststellen kann.

Auffällig ist die klare Komposition des Bildes: die Mitte ist dominant durch die Schiffsaufbauten sowie dem Turm des Michels. Die zwei Masten und das „Abschneiden“ des Bucks und des Hecks geben dem Motiv eine klare Symmetrie.

Trotz des typischen Hamburger Wetters hebt sich das gedeckte Rot und die weiße Bordwand des Schiffes vom Hintergrund deutlich ab.

Die Umgebung wirkt aufgeräumt. Es herrscht freie Sicht aus dieser Perspektive: die Häuser im Hintergrund liegen dezent im Dunkeln, keine zusätzlichen Details können den Betrachter ablenken. Mit dieser symmetrischen Komposition und prägnanten Farbigkeit liegt der uneingeschränkte Fokus auf den ehemaligen Stückgutfrachter. Trotz Vertrautheit entspricht diese Ansicht weder der einer Postkarte noch der fotografischen Wirklichkeit!

Auch wenn die Darstellung kein genaues Abbild der Realität ist, haben Fotos in seinem künstlerischen Schaffensprozess einen hohen Stellenwert. Alexander Calvelli arbeitet mit einer Vielzahl an Fotografien, die er vor Ort anfertigt. Während seiner 5 Besuche hat der Künstler Elmshorn und seine Umgebung zu Fuß erkundet und fotografisch festgehalten. In seinem Atelier in Köln setzt er seine Bildidee mit Hilfe der Fotografien direkt auf Papier oder in den Großformaten auch auf Leinwand um. Ein Skizzenbuch im klassischen Sinne gibt es nicht. Wer ein Werk des Künstlers erwirbt kauft die darunterliegende Bleistiftskizze gleich mit, erzählt mir Alexander Calvelli mit einem Schmunzeln.

Der klare Bildaufbau und die prägnante Farbigkeit ergeben in allen Arbeiten Calvellis stets eine ausgeglichene Komposition mit starker Betonung der Bildmitte: Beim **alten Elbtunnel** und der **Hamburger Freihafenbrücke** kommt dies ganz deutlich zum Vorschein, wo die rechte und linke Bildhälfte fast spiegelverkehrt aussehen.

Der gewählte Bildausschnitt (des Werkes) variiert selber stark zwischen weiten Landschaften, Teilansichten bis zu Detaildarstellungen. Bei letzteren könnten man meinen, der Künstler gibt uns ein Bilderrätsel auf. Nimmt man die zwei **Ostmark**-Bilder¹ zum Beispiel: Ich (nur oberflächlich vertraut mit den alten Pöten auf dem Wasser) musste zunächst googeln, um einen Gesamteindruck vom ausrangierten Binnenfrachtschiff zu bekommen. In einem zweiten Schritt habe ich gesucht, wo dieses Detail am Schiff wiederzufinden ist und was es sein könnte.

Ähnlich rätselhaft ist das Bremer Bild vom **Roland**, genau genommen von seinen Knien. Überraschend ist hier, dass nicht etwa der Handschuh als Detail gewählt worden ist, der das Marktrecht und die Freiheit der Hansestadt symbolisiert. Calvelli arbeitet also nicht

¹ Diese Bilder wurden doch nicht in der Ausstellung gezeigt.

mit den klassischen Symbolen der Kunstgeschichte, um einen Bildinhalt bzw. eine Idee zu vermitteln.

Um welche Inhalte geht es in der Malerei von Alexander Calvelli?

Um Calvellis Werk zu verstehen, ist es hilfreich seinen künstlerischen Werdegang zu kennen. Er studierte Malerei an der Fachhochschule in Köln bei Prof. Dieter Kraemer. Es folgten Auslandsaufenthalte in Florenz, Rio de Janeiro und Córdoba bevor er in Köln sesshaft wurde. Bereits in den 90er Jahren setzte er sich mit Industriearchitektur zunächst in der Eisen- und Stahlindustrie und dem Bergbau auseinander. Als Stadtmaler in Leverkusen machte er sich schnell einen Namen. Seit einigen Jahren zieht es den Künstler auch in den Norden, wo die Werftarbeit und der Schiffsbau zunehmend in den Fokus seiner Arbeiten geraten. Wenn wir uns hier in der Ausstellung umschaun, sehen wir im Eingangsbereich überwiegend die Arbeiten zu maritimen Motiven z. B. Werftarbeit, Schiffe sowie Schiffstechnik, im zweiten Raumabschnitt wird die Ausstellung um einen reichen Fundus an regionaler Architektur erweitert. Hier zeigt sich deutlich, dass Alexander Calvelli sich bei seiner Motivwahl stets an den vorhandenen industriellen Schwerpunkten und Infrastrukturen einer Region orientiert.

Wie ich eingangs erwähnte, sind alle Darstellungen von Elmshorn und Umgebung im letzten Jahr entstanden und somit sehr aktuell. Könnte man zumindest meinen: schaut man allerdings aus dem Fenster über die Krückau in Richtung Innenstadt, hat sich die Ansicht im Vergleich zum „**Elmshorn**“-Bild schon einiges getan. Das eine Gebäude ist dem Abrissbagger bereits zum Opfer gefallen. Das Acrylbild ist insofern interessant, weil es zwei Extreme des strukturellen Wandels aufzeigt: zum einen den Abriss mit Neubau und zum anderen (wenn man in den Hintergrund zum Torhaus schaut) auch den Erhalt durch Sanierung, denn unser heutiges Torhaus verdanken wir dem Einsatz kulturraffiner Bürger.

Einige Motive geraten zufällig in den Blickfeld des Künstlers. Nach anderen wiederum muss er rigoros suchen, wie zum Beispiel nach der **Horster Windmühle**, immer seiner Motivation folgend, etwas festzuhalten, was unsere Zeit geprägt hat und demnächst verschwinden könnte oder gerne übersehen wird.

Es gibt nur wenige Bildwerke Calvellis, in den Menschen abgebildet sind. Überwiegend sind es Arbeiter, die auf den Werften ihren Pflichten nachgehen. Ohne Blickkontakt zum

Betrachter scheinen sie ausschließlich in ihrer Arbeitswelt versunken zu sein. Auch wenn sie mit den heroisierenden Darstellungen des Anfang des 20ten Jahrhunderts nichts gemeinsam haben, spürt man dennoch, dass sie ein wichtiger Bestandteil im Arbeitsprozess auf der Werft sind.

Selbst in den Landschaften Calvellis wird dem Menschen eine unsichtbare tragende Rolle zugeschrieben. Sie sind Teil des strukturellen Wandels ihrer Region, den Calvelli festhalten möchte. Sie sind es, die das Bauwerk erbaut haben und es mit Leben gefüllt haben. Sie sind es, die die Technik entwickelt haben und laufend verbessern, um Arbeitsprozesse zu optimieren. In diesem Punkt unterscheidet sich Alexander Calvelli deutlich von einem Historienmaler, dem es in erster Linie darum geht, ein Objekt für die Ewigkeit festzuhalten.

Für Sie als Ausstellungsbesucher kommt bei der Auseinandersetzung mit dem Bildmotiv schließlich noch eine emotionale Ebene dazu: Hier aufgewachsen fühlen Sie sich mit dieser Landschaft verbunden. Durch die zum Teil sehr überraschenden Perspektiven scheint uns der Künstler aufzufordern, erneut hinzugucken und sich auf diese Weise kritisch mit der Geschichte des Objekts, bzw. des Ortes auseinanderzusetzen. Nicht selten werden dadurch im Alltag verdrängte Besonderheiten unserer Region wiederentdeckt.

Mit viel Hintergrundwissen über die regionale Geschichte und in akribischer Vorarbeit dokumentiert Alexander Calvellis mit Vorliebe vergessene oder ausrangierte Objekte des Industriezeitalters, würdigt alte Handwerkstechniken an Fassaden oder in Innenräumen, lässt uns Werftarbeit erleben oder „alte“ Schiffstechnik neu entdecken.

Seine realitätsähnliche Darstellungsweise erleichtert dem Betrachter den Einstieg in die Thematik und fordert ihn heraus, selbst mehr zum Objekt herauszufinden.

Auf diese einzigartige Weise schafft Alexander Calvelli es mit reinen Landschaftsbildern (im klassischen Sinn), eine persönliche Bindung zwischen Landschaft, Objekt und Betrachter aufzubauen. Präziser formuliert fängt er mit den hiesigen Zeitzeugnissen die norddeutsche Seele ein und lässt sie in seinen Werken erstrahlen.

Allen Besuchern, die sich heute auf eine besondere Tour durch Elmshorn und Umgebung gefreut haben, möchte ich hinzufügen: „Mit diesem Fachwissen sind Sie jetzt bestens ausgestattet für Ihre persönliche Entdeckungsreise durch das Werk Alexander Calvellis. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei!“